

X. Parteitag der SED setzt Generallinie zum Wohle des Volkes fort

SIEGFRIED HEGER,

Sektorenleiter in der Abteilung Staats- und Rechtsfragen des Zentralkomitees der SED



Der X. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands erwies sich als ein Ereignis von großer historischer Bedeutung im Leben unserer Partei und unseres Volkes, das von allen Kommunisten und den Werktätigen vorbereitet worden ist. Die Bilanz der innen- und außenpolitischen Entwicklung der DDR, die für die letzten fünf Jahre gezogen wurde, ist; eindrucksvoll.

Im Bericht des Zentralkomitees der SED an den X. Parteitag, den der Generalsekretär des Zentralkomitees, Genosse Erich Honecker, erstattete, und in der Direktive des X. Parteitages zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1981 bis 1985 sind die Generallinie der Partei für den nächsten Zeitraum sowie Ziel und Weg der weiteren gesellschaftlichen Entwicklung herausgearbeitet worden. Damit wurde für die Weiterführung der sozialistischen Revolution in der Deutschen Demokratischen Republik die Wegstrecke bis 1985 und darüber hinaus abgesteckt.

In unserer Partei der Arbeiterklasse und bei den Werktätigen unseres Landes finden die Ergebnisse und Zielsetzungen des Parteitages volle Zustimmung. Und bereits unmittelbar nach seinem Beginn ist auch die große Bereitschaft sichtbar geworden, initiativreich an der Lösung der Aufgaben der achtziger Jahre mitzuwirken. An der Spitze stehen dabei solche neuen Wettbewerbstaten für den bewährten Kurs der Hauptaufgabe, wie die der Werktätigen des Kombinats VEB Carl Zeiss Jena, der Leuna-Werke „Walter Ulbricht“, des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“, Karl-Marx-Stadt, des Stammbetriebes Schwedt im Petrolchemischen Kombinat u. a.

Der Parteitag fand aber auch weit über die Grenzen unseres Landes aufmerksame Beachtung. Mit Hochachtung haben die auf dem Parteitag anwesenden Bruderparteien von den Leistungen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und aller Werktätigen gesprochen. So erklärte der Leiter der Delegation der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Genosse Michail Andrejewitsch Suslow, in seiner Grußansprache, daß der Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees „die glänzenden Ergebnisse einer wichtigen Etappe des Kampfes für die Errichtung der sozialistischen Gesellschaft auf deutschem Boden zusammengefaßt, die Reserven sachlich aufgedeckt und Aufgaben von großen Dimensionen gestellt hat“.¹

Der Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees an den X. Parteitag bekräftigte:

— Die Jahre seit dem IX. Parteitag waren weitere Jahre friedlicher, intensiver und schöpferischer Arbeit für die Interessen der Arbeiterklasse, für das Glück und das Wohl des Volkes.

— Die Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik hat sich erneut bewährt. Die Lösung der Hauptaufgabe hat den bisher größten Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft gebracht. Das materielle und kulturelle Lebensniveau unseres Volkes erhöhte sich stetig und auf vielseitige Weise.

Die durch ungünstige außenpolitische und außenwirtschaftliche Bedingungen zu bewältigenden komplizierten Aufgaben wurden durch einen konsequenten Kurs des Zentralkomitees und gestützt auf die Kraft unserer Werktätigen, für die weitere Stärkung unserer sozialistischen DDR ihr Bestes zu geben, gemeistert.

So konnte im Ergebnis des kontinuierlichen und dynamischen Wachstums unserer Ökonomie unser sozialistisches Programm Punkt für Punkt verwirklicht und das tiefe Vertrauen der Werktätigen in die Politik unserer Partei auch damit weiter gefestigt werden.

— Das brüderliche Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft wurde weiter vertieft. Es erwies sich als das feste Fundament

für die Sicherung des Friedens und für die weitere Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR, um so die grundlegenden Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen. Von großer Bedeutung sind dabei die vom XXVI. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion beratenen und beschlossenen Grundaufgaben bei der weiteren Errichtung der kommunistischen Gesellschaft und bei der Sicherung des Friedens. „Der XXVI. Parteitag der KPdSU hat uns in der Gewißheit bestärkt, daß in der gemeinsamen Kraft der sozialistischen Staaten, in ihrer Einheit und Geschlossenheit auf der Grundlage der bewährten Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus das Unterpfand all unserer Erfolge liegt.“²

Frieden, Stärkung der sozialistischen Gemeinschaft, antiimperialistische Solidarität — das sind die obersten Anliegen unserer Außenpolitik, hob Genosse Erich Honecker in seiner Schlußansprache auf dem X. Parteitag hervor.³

Die vom Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU unterbreiteten Friedensvorschläge wurden im Rechenschaftsbericht und in den Diskussionsreden leidenschaftlich unterstützt. Unsere Partei, unser Staat und unsere Bürger setzen sich nachhaltig für diese neue, große Friedensinitiative ein, weil sie zeigt, wie heute die politische Entspannung bewahrt, der Friede gesichert und friedliche internationale Zusammenarbeit erfolgreich entfaltet werden können.

Während sich seit geraumer Zeit die internationale Lage durch den Wechsel von der Politik der Entspannung zum Kurs der Konfrontation durch aggressive Kräfte des Imperialismus verschlechtert, macht die Friedenspolitik der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft — getragen von der Verantwortung für das Leben und für die Zukunft der Völker — deutlich, daß Frieden und Sozialismus wesenseins sind.

Der Parteitag ließ keine Zweifel daran, daß es auch in den Beziehungen zur BRD vor allem darum geht, dem Frieden zu dienen und ihn dauerhaft zu sichern. So hat er auch den von Genossen Erich Honecker vor dem Parteitag in Gera dargelegten prinzipiellen Standpunkt der DDR noch einmal bekräftigt: Basis für die Entwicklung der Beziehungen zwischen voneinander unabhängigen, souveränen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung sind nur die Prinzipien des Völkerrechts.

Die Außen- und Innenpolitik der DDR sind aufs engste miteinander verbunden. Sie folgen einer einheitlichen Konzeption.

Der X. Parteitag hat überzeugend demonstriert: Wir nehmen die Aufgaben der 80er Jahre mit Ergebnissen in Angriff, die unsere Kraft und unsere Zuversicht bezeugen. Unter Führung unserer Partei und mit dem Schwung einer großen Massenbewegung konnte das materielle und kulturelle Lebensniveau unseres Volkes bedeutend erhöht werden. Dank des beharrlichen Fleißes und der schöpferischen Energie der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes konnte das Volksvermögen beträchtlich gesteigert werden.

Der Parteitag ließ aber auch keine Zweifel daran, daß in den 80er Jahren die Sicherung des Erreichten auf materiellem und kulturellem Gebiet sowie seine Mehrung einen volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg wie nie zuvor erfordert. Die vom X. Parteitag beschlossene Direktive zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1981 bis 1985 ist deshalb voll und ganz auf die Durchführung der im Bericht des Zentralkomitees gestellten Hauptaufgabe und die dazu entwickelte ökonomische Strategie der Partei für die 80er Jahre gerichtet.